

Offener Brief an:

Herrn Landrat Wolfgang Schuster, Herrn Hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Roland Wegricht
Frau Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion des Kreistages des Lahn-Dill-Kreises Anke Hartmann
Herrn Fraktionsvorsitzenden der Freie Wählergemeinschaft-Fraktion des LDK-Kreistages Roland Esch
Herrn Fraktionsvorsitzenden der B90/Grüne-Fraktion des LDK-Kreistages Hans Schreiber

Sehr geehrte Dame, sehr geehrte Herren,

aufgrund der bislang für uns als Vertreter der Ludwig-Erk-Schule (LES) sehr unbefriedigend und missverständlichen Diskussion zur Zukunft der Schule sehen wir uns gezwungen, unsere Position auf diesem Weg zu präzisieren.

Wir fordern

1. den Erhalt unserer LES in ihrer derzeitigen Größe (d.h. mindestens 3-zügig) mit ihrer Eingangsstufe und dem Erhalt des pädagogischen Angebotes und der Betreuung, vorzugsweise am bestehenden Schulort. Wir sind dabei jedoch auch für andere Lösungen offen.
2. die Erstellung eines Schulentwicklungsplanes, der bei den Grundschulen als Basis der Bildung ansetzt und diese nicht als Folge einer retrograden Schulentwicklung existenziell gefährdet!
3. die Berücksichtigung der pädagogischen Einzigartigkeit der LES auf dem Boden ihrer über Jahrzehnte gewachsenen Konzepte und Strukturen. Diese sind durch eine herausragende Bewertung der Schulinspektion 2009 explizit dokumentiert.
4. die Offenlegung und Gegenüberstellung ALLER Kosten (die a.) durch Neubau / Sanierung bzw. b.) durch Aufteilung der Schüler an andere Schulen entstehen. Hierbei müssen Kosten durch zeitgemäße Raumkonzepte auch der eventuell aufnehmenden Schulen ausdrücklich berücksichtigt werden.

Wir stellen klar

1. 4211 Unterschriften „pro“ LES sind ein klares Votum und dokumentieren das nach hessischem Schulgesetz geforderte „öffentliche Bedürfnis“ deutlich.
2. Wir respektieren das Votum von Freiherr-vom-Stein-Schule und Goetheschule gegen eine Zusammenlegung in vollem Umfang. Wir drängen nicht auf eine Verschmelzung von Freiherr-vom-Stein-Schule und Goetheschule!
3. Die LES war 2009 die erste Wetzlarer Grundschule, die, in Zusammenarbeit mit dem Schulträger, einen Antrag auf Einrichtung als Ganztagsgrundschule eingereicht hat. Bereits heute wird ein Betreuungsangebot auf dem Niveau einer Ganztagschule angeboten, welches zudem anerkannter Träger der Jugendhilfe ist.
4. Die Eingangsstufe ist als wichtiges Instrument in einem sehr heterogenen Schulbezirk, bei Änderung der Schulbezirksgrenzen, auf Grund der Rechtslage gefährdet.
5. Schule braucht Größe zur Sicherung des breiten Angebotes.

Wir lehnen ab

1. Eine einzügige Grundschule im sanierten Nebengebäude der LES. Dieses Gebäude ist nur mit hohen Zusatzinvestitionen als Schule für eine sehr kleine Schülerschaft zu betreiben. Dieses Konzept dient lediglich der Rechtfertigung bislang erfolgter (Fehl)Investitionen und entbehrt jeder sinnvollen pädagogischen Grundlage.
2. Eine Zerschlagung der LES und Opferung der pädagogischen Konzepte nur um der Kosten Willen. Wer Bildung fordert, muss auch in Zeiten knapper Ressourcen bereit sein, sinnvoll in die Zukunft zu investieren.

Wir schlagen vor

1. Eine (konstruktive) Diskussion mit Vertretern aller Fraktionen und aller betroffenen Schulen, auch um weiteren Missverständnissen vorzubeugen.
2. Prüfung eines Investorenkonzeptes für einen Neubau der LES analog zum Vorgehen bei Frhr.-v.-Stein- und Pestalozzischule und dem erwogenem Konzept zum neuen Kreishaus (siehe WNZ vom 20.8.10), um den akuten Kostendruck zu mindern.

Abschließend fordern wir Sie nachdrücklich auf, eine Entscheidung bis zum 15.03.2011 zu treffen und diese öffentlich zu kommunizieren.

Johann von Rosen
Schulkonferenz

Maren Hoffmann-Rothe
Elternbeirat

Dr. Nicola Herchenheim
Elternbeirat

Andrea Theiß
Förderverein